

Stadtkinder

Das Mitteilungsblatt der Elbkinder März 2016 / Nr. 1

elbkinder
VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS



Editorial



Seit Weihnachten 2015, als unser letztes Stadtkinder-Heft erschien, und dem März 2016 hat sich wieder viel Mitteilenswertes in unseren Kitas getan.

Lesen Sie in dieser Ausgabe u. a., wie die Kitas des Kreises IV unseren Träger auf der Messe Baby-Welt so überzeugend vertreten haben, dass wir so manches neues Eltern-Paar in unseren Kitas begrüßen konnten.

Auch von vielfältigen und wichtigen Hilfen durch Vereine und Kooperationspartner ist zu berichten, die uns z. B. bei der Lese- und Sprachförderung und bei der Förderung hörgeschädigter Kinder unterstützen. Die Kitas, in denen Kinder von Airbus-Mitarbeitenden betreut werden, profitieren von einer anderen Form der Unterstützung: die finanziellen Mittel des Flugzeug-Konzerns kommen dort *allen* Kindern zu Gute, weil durch die Airbus-Gelder besondere pädagogische Projekte gefördert werden können.

Sehr lesenswert sind auch die Artikel über Projekte aus den Kitas: Bei ‚Herzklopfen‘ aus der Kita Dahlemer Ring geht es nicht um die erste Verliebtheit ... Die Kita Wagrierweg stellt uns ihre Arbeit im Eltern-Kind-Zentrum vor und die Kita Stadtbahnstraße berichtet, wie sie akrobatischen Polizisten und fliegenden Opas zusehen durfte.

Wie immer wünschen wir viel Spaß beim Blättern und Lesen – und freuen uns für die nächsten Ausgaben der ‚Stadtkinder‘ schon auf Ihre neuen Artikel aus den Kitas! □

Herzliche Grüße von Ihrer
Katrin Geyer
Redaktion

Impressum

Mitteilungsblatt der Elbkinder,
Vereinigung Hamburger
Kindertagesstätten gGmbH

Verantwortlich:
Dr. Franziska Larrá, Dr. Katja Nienaber
(Geschäftsführung)
Redaktion: Katrin Geyer
Redaktionelle Mitarbeit: James Desai
Anschrift: Oberstraße 14b, 20144
Hamburg, Telefon 040/42 109 0

Gestaltung: Kudlik/Ruttner
Druck: Druckerei in St. Pauli,
Hamburg
Fotos, sofern nicht anders
angegeben: Kita-Archive

Eine Website wird mobil

www.elbkinder-kitas.de. Jetzt im responsive Design.

Von Katrin Geyer

Nicht jede und jeder versteht auf Anhieb diese Überschrift. Und ehrlich gesagt: auch wir mussten erst einmal nachhaken, als uns unser Provider mitteilte, dass unsere Website nicht ‚responsive‘ sei. Wir waren etwas erstaunt: ein halbes Jahr intensiver Entwicklungsarbeit von 2012 bis 2013 konnte doch nicht schon veraltet sein.

Es stellte sich aber schnell heraus, dass es durchaus etwas zu optimieren gab. Als wir vor drei Jahren ‚elbkinder-kitas.de‘ online schalteten – Sie erinnern sich: das war der erste große Schritt bei der Umbenennung in Elbkinder 2013 – war noch nicht abzusehen, dass die technische Entwicklung von Smartphones und Tablets einen so rasanten Verlauf nehmen würde. D. h., dass man ‚damals‘ noch davon ausging, dass User sich unsere Webseite am Laptop oder PC ansehen. Entsprechend war der Aufbau der einzelnen Module angeordnet – eher horizontal als vertikal. Wenn man aber drei Jahre später mit einem Smartphone oder Tablet statt mit einem Computer auf unsere Seite ging, war das nicht so komfortabel. Um alle Elemente der Webseite zu sehen, musste man viel scrollen. Von links nach rechts, von oben nach unten, und wieder von links nach rechts. Diese Umständlichkeit galt es zu korrigieren. Das Ganze musste so umgebaut werden, dass sich die Webseite automatisch an die jeweiligen Formate der Smartphone-Bildschirme und Tablets anpasst und der Nutzer auf einen Blick

alle wichtigen Infos vor Augen hat. Eben dies nennt man ‚responsive Design‘: Mit einem dynamischen grafischen Aufbau von Webseiten reagiert das responsive Webdesign auf die verschiedenen Displaygrößen der mobilen ‚Devices‘.

Nun könnte man natürlich fragen: „Ist das denn so wichtig?“ Die Webseite ist doch prinzipiell ansprechend und nutzerfreundlich gestaltet, Besucher können sich gut orientieren, finden schnell eine Kita mit freien Plätzen in ihrer Nähe – braucht es unbedingt gleich die Anpassung an andere Geräte? Das stimmt insofern, als uns die positiven Rückmeldungen von Eltern und anderen Besuchern zeigen, dass wir durchaus einiges richtig gemacht haben. Gleichzeitig muss man als Betreiber einer so großen und umfassenden Webseite aber immer das Nutzerverhalten im Blick behalten. Dafür gibt es bestimmte ‚Tools‘, also Werkzeuge. Und die zeigten uns,

dass der Anteil bei den Eltern, der sich ausschließlich mit Tablet oder Smartphone auf elbkinder-kitas.de begibt, ständig steigt. Hinzu kommt, dass auch die Suchmaschinen solche Webseiten favorisieren, die optimiert sind.

Genug Argumente also, sich an die Arbeit zu machen und unsere Webseite responsive zu machen, dabei aber keine Einbußen in der Qualität der Bilder, bei der Orientierung in der Menüfolge oder bei den Funktionalitäten hinzunehmen. Nach mehreren Monaten intensiver Arbeit, in die auch unsere Graphiker **Carsten Kudlik** und **Lothar Ruttner** eingebunden waren, und nach der aufwändigen Programmierung des Responsive Designs durch unsere Firma **Lynet** sind wir seit Ende Januar mit der optimierten Webseite online. Probieren Sie es gerne zu Hause auf Ihrem Smartphone oder Tablet aus – wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen! □





Foto: Simon Mau

Familienbildung von Anfang an

Kita Wagrierweg. Das Eltern-Kind-Zentrum.
Von Christiane Blanck und Iris Glemser

Im Jahr 2007 wurden in Hamburg die ersten Eltern-Kind-Zentren eröffnet und stehen seit dieser Zeit für ein innovatives Konzept der Familienbildung und der frühkindlichen Bildung, Erziehung und Betreuung. Das Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ) Wagrierweg wurde Anfang 2008 unter der Trägerschaft der Elbkinder eröffnet und besteht seither angegliedert an die Kita Wagrierweg in Hamburg-Niendorf. [...]

Der Aufbau eines integrierten und niedrigschwelligen Angebotes innerhalb der Kita Wagrierweg kann rückblickend auf die letzten acht Jahre positive Entwicklungen und Erfolge verzeichnen. Gleichfalls bestehen aktuell und für die Zukunft Entwicklungsthemen und Herausforderungen, die einer konkreten Bearbeitung bedürfen, damit das Angebot sich weiter qualifiziert und sich die Arbeit in der Einrichtung noch gezielter an den Bedarfen der Zielgruppe orientieren kann. [...]

Das Eltern-Kind-Zentrum befindet sich im Hamburger Stadtteil Niendorf Nord, welcher in den 70er Jahren entstanden ist und somit ein vergleichsweise junger Stadtteil ist. Charakteristisch ist die starke Durch-

mischung von einerseits Wohneigentum und andererseits Genossenschaftswohnraum und sozialem Wohnungsbau. Die soziale Struktur der Bewohner und Bewohnerinnen ist ebenfalls sehr durchmischt. Neben gut situierten Familien mit eigenem Haus gibt es einen auffällig hohen Anteil an Alleinerziehenden und viele Familien mit finanziellen Problemen. Laut Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern des EKiZ steigen die Fälle von Hilfen zur Erziehung durch die Allgemeinen Sozialen Dienste des Jugendamtes weiter an und viele Familien haben zunehmend Schwierigkeiten bei der Bewältigung des Alltags und bei der Versorgung und Erziehung der Kinder.

In unmittelbarer Nähe des Eltern-Kind-Zentrums befindet sich eine Hochhausiedlung mit Sozialwohnungen. Hier leben unter anderem viele Familien mit Kindern. Gerade in belasteten Wohngebieten haben Kindertagesstätten den Anspruch, die Bildungs- und Betreuungsangebote für die Kinder mit familienunterstützenden Maßnahmen zu verbinden. Dieses soll durch den niedrigschwelligen Zugang zum EKiZ unterstützt werden und der erste Kontakt zur Kita erleichtert werden. Zudem gibt es in der näheren Umgebung kaum Angebote für Eltern mit Kindern unter drei Jahren.

Konzeptionelle Grundlagen des EKiZ Wagrierweg

In der pädagogischen Arbeit im Eltern-Kind-Zentrum steht das Kind mit seinen Stärken und Kompetenzen im Zentrum, **denn jedes Kind ist exzellent!** Die Eltern als die ersten Erzieher sind die Experten ihrer Kinder. Sie werden in die Bildungsprozesse ihrer Kinder einbezogen und die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Fachkräften bildet einen Schwerpunkt der täglichen Arbeit.

Das Ziel und die wesentlichen Aufgaben für die Fachkräfte des EKiZ sind die Vertrauensbildung der Familien zur Einrichtung und der Gruppe. Das Erkennen und Bearbeiten von prekären familiären Situationen sowie die Stabilisierung der Eltern-Kind-Beziehung setzen dieses voraus und stehen im Mittelpunkt der Arbeit. Die Eltern und Kinder >



Fotos: Simon Mau

sollen sich wohl und entlastet fühlen, Spaß haben und neue Möglichkeiten für sich entdecken. Die Haltung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen soll unterstützend und begleitend auf die Familien wirken und Hilfe zur Selbsthilfe bieten.

Die Fachkräfte des Eltern-Kind-Zentrums arbeiten eng mit der Kindertagesstätte zusammen und Inhalte der Zusammenarbeit werden gemeinsam entwickelt und organisiert.

Das Eltern-Kind-Zentrum hat wöchentlich die Möglichkeit, die Räume der Kindertagesstätte für Angebote zu nutzen. Die Familien können kostengünstig frühstücken und zu Mittag essen.

Die Räumlichkeiten des Eltern-Kind-Zentrums können außerhalb der regulären Öffnungszeiten selbstorganisierten Gruppen zur Verfügung gestellt werden.

Es werden gemeinsame Veranstaltungen mit der Kita, wie z. B. Faschings-, Sommer- und andere Feste geplant und durchgeführt.

Darüber hinaus können die Kinder im Eltern-Kind-Zentrum bereits erste Erfahrungen für den Gruppenalltag in der Kindertageseinrichtung sammeln und lernen somit frühzeitig Regeln und Rituale in Gemeinschaft kennen. Hier versteht sich das Eltern-Kind-Zentrum als Vorbereitung auf die Kindertageseinrichtung.

Die Eltern-Kind-Zentren sind Treffpunkte für Familien mit Kindern unter drei Jahren, die über keinen Kitagutschein verfügen. Es soll vor allem Familien mit besonderem Bedarf als niedrigschwellige Anlaufstelle dienen und die pädagogische Arbeit möchte besonders auch junge Mütter, Väter und Familien ansprechen, die sehr früh die Elternschaft erleben und besondere Hilfe im Umgang mit dem Neugeborenen oder Kleinkind benötigen.

Es werden entwicklungsfördernde und -hemmende Faktoren beobachtet, die dazu veranlassen, gezielte Aktivitäten für Eltern und Kinder anzubieten. Für die Förderung steht ausgesuchtes Spiel- und Fördermaterial zur Verfügung, das überwiegend aus Alltagsmaterialien und Gebrauchsgegen-

ständen besteht. Ziel ist es, die altersgemäße Entwicklung der Kinder trotz schwieriger äußerer Umstände zu fördern und die Kompetenz der Eltern für einen altersgemäßen Umgang mit ihren Kindern zu stärken. Besonderes Augenmerk liegt auf der Stärkung der elterlichen Erziehungscompetenz, d.h. zum einen das Heranführen an gesundheitsfördernde Maßnahmen in der Ernährung, Körperpflege und Vorsorgeuntersuchungen sowie die Erweiterung des Wissens über Erziehungsaufgaben und Lernvoraussetzungen für Kinder.

Täglich gibt es im EKIZ Wagrierweg ein festes Programm und teilweise ein zusätzliches Beratungsangebot. Zum Programm an den Vormittagen gehören Frühstück, Mittagessen und dazwischen ein Sing- und Spielkreis. An den verschiedenen Wochentagen werden außerdem ein Psychomotorikangebot, gemeinsames Kochen und ein Kreativangebot durchgeführt. Die Beratungen werden parallel zu diesem Programm von einer Familientherapeutin und einer Kindheitspädagogin angeboten.

Zu den wichtigsten Arbeitsprinzipien gehört der respektvolle Umgang miteinander, das offene Gespräch über Konflikte und das Ansetzen an den Stärken der Eltern und Kinder. Die Fachkräfte möchten den Eltern vermitteln, dass Schwierigkeiten zum Leben mit Kindern dazugehören und der gemeinsame Austausch und gegenseitige Unterstützung zu einer Lösungsfindung und einem Gelingen im Umgang mit dem Kind beitragen können.

Vernetzung und Kooperation als wesentliches Qualitätsmerkmal

Das EKIZ Wagrierweg wurde auf eine gemeinschaftliche Initiative verschiedener sozialer Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Niendorf Nord hin gegründet. Die

Einrichtungen sind im Verbund ‚ProNieNo‘ zusammengeschlossen, dem auch die Kita Wagrierweg angehört. Im Rahmen dieser Kooperation arbeitet das EKIZ eng mit der Elternschule Niendorf, dem Spielhaus und dem ASD zusammen. Die gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen, die sich auch auf konzeptionelle Aspekte des EKIZ bezieht, wird im Selbstbericht der ersten Evaluation als maßgeblich für den Erfolg der Einrichtung bezeichnet, da die verbindliche Vernetzung und gemeinsame Aktivitäten mit anderen Trägern der Familienförderung die Zielsetzung der Arbeit im Eltern-Kind-Zentrum professionell unterstützt.

Wöchentlich feste Termine mit den Kooperationspartnern im Eltern-Kind-Zentrum sind z.B. die Familienberatung der Elternschule Niendorf, die Alltags-, Lebens-, und Sozialberatung ProNieNo (Kooperationsprojekt-Ressourcenaktivierung Hamburg Niendorf) sowie die Begleitung und Beratung einer ausgebildeten Hebamme während der Babygruppe.

[...]

Erfolge, aktuelle Herausforderungen und Qualitätsentwicklung

Eine der besonderen Stärken ist die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern des EKIZ Wagrierweg, da hierdurch eine professionelle und weiterführende Beratung und Begleitung in den vielfältigen Lebenssituationen der Familien und aufkommenden Fragen gewährleistet wird. Ein weiterer Schwerpunkt der Eltern-Kind-Zentren ist die Aufgabe, im Rahmen der aktuellen Diskussion rund um das Thema Kinderschutz und den Frühen Hilfen als Angebot zu bestehen, welches frühzeitig belastete Familiensysteme erkennt und diese

professionell begleitet bzw. Familien an die zuständigen Stellen vermittelt.

Viele neue Familien werden durch die mündliche Empfehlung von bereits teilnehmenden Familien auf das EKIZ aufmerksam gemacht. Dies hat neben den verschiedenen Werbeversuchen, wie z. B. dem Entwurf von Flyern und dem Internetauftritt (der Elbkinder), dazu geführt, dass sich das EKIZ Wagrierweg im Stadtteil als offener Treff mit bedarfsorientierten Angeboten etabliert hat.

Als sehr positiv stellt sich heraus, dass die enge Verbindung zur Kita dazu führt, dass besonders Familien mit erhöhtem Unterstützungsbedarf vermittelt werden und schnelle Unterbringung der Kinder gewährleistet wird. Das aufgebaute Vertrauen zu den Familien überträgt sich auf die weitere Betreuung in der Kindertagesstätte und bildet eine Basis für eine gelungene Eingewöhnung der Kinder und Eltern.

Besondere Herausforderungen stellen die Erreichung von Familien mit Migrationshintergrund sowie junge Eltern im Alter unter 20 Jahren. Hier könnte eine engere Zusammenarbeit mit den Behörden zu einer Verbesserung beitragen. Auch das Überdenken der Angebotsstruktur würde eventuell dazu führen, dass sich auch diese Zielgruppen angesprochen fühlen. Die bisherigen Bemühungen der Fachkräfte haben noch nicht die erhoffte, bessere Erreichung herbeigeführt. Im Zuge der aktuellen Flüchtlingspolitik und der neu entstehenden Flüchtlingsunterkünfte auch im Bereich Niendorf wird besonders dieses Thema in der Zukunft die Arbeit des EKIZ herausfordern und es müssen Konzepte und Angebote entstehen, die sich speziell auf die Zielgruppe richten.

Es kann insgesamt weiterhin festgestellt werden, dass der Bedarf an Familienbildung in Niendorf Nord hoch ist und die dafür nötigen Ressourcen ausgebaut werden müssen. Durch eine Vergrößerung der Räumlichkeiten hat das EKIZ Wagrierweg aktuell die Möglichkeit, ausreichend Platz für die teilnehmenden Familien bereitzustellen. Die personelle Ausstattung ist weiterhin entwicklungsfähig, um die Bedarfe der Familien optimal abdecken zu können.

Im aktuellen Qualitätskonzept der Hamburger-Eltern-Kind-Zentren (BASFI, 2015) werden unter anderem Wirkungsziele, Qualitätsstandards und Operationalisierungen beschrieben. Durch die sechs Wirkungsziele wird die Arbeit der Eltern-Kind-Zentren zukünftig regelmäßig evaluiert. Dieses wird dazu beitragen, individuelle Herausforderungen und Rahmenbedingungen zu überprüfen, nach neuen Lösungen zu suchen und Verbesserungen einzuführen. Im Rahmen dieser regelmäßigen Selbstevaluation soll eine verbindliche und effektive Qualitätsentwicklung die Grundlage für ein professionelles und auf die Bedarfe der Familien zugeschnittenes Angebot weiterentwickeln/schaffen. (...) □

Dieser leicht gekürzte Artikel stammt aus der Zeitschrift **standpunkt : sozial**, dem Fachorgan des Departments Soziale Arbeit und Pflege & Management der Fakultät Wirtschaft und Soziales an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften. **standpunkt : sozial** hat den Stadtkindern freundlicherweise die Abdruckgenehmigung erteilt.

Die Autorinnen:

Christiane Blanck, Systemische Familientherapeutin und Erzieherin, sowie seit 2008 Leiterin des Eltern-Kind-Zentrums Wagrierweg.

Iris Glemser, Kindheitspädagogin und Erzieherin, stellvertretende Leiterin der Kita Bindfeldweg, sowie Lehrbeauftragte an der HAW im Studiengang Erziehung und Bildung in der Kindheit.

Sie finden den vollständigen Artikel in der Ausgabe 2/3-2015 von **standpunkt : sozial**, S. 51 ff. Außerdem werden wir den Text, ebenfalls mit freundlicher Genehmigung von **standpunkt : sozial**, im Elbkinder-Intranet abdrucken, dort auf den Seiten ‚Pädagogik – Eltern-Kind-Zentrum‘.



Foto: James Desai

Wir machen was draus!

Kreis 2. Die Kooperation von Airbus und den Elbkindern.
Von Stefan Vogler, Regionalleiter, und James Desai, Fundraiser

Die weltweit tätige Airbus-Gruppe beschäftigt in Deutschland rd. 17.000 Menschen, davon rd. 12.500 im Hamburger Airbus-Werk in Finkenwerder. Das Unternehmen ist damit nicht nur der größte Arbeitgeber in Hamburg, sondern es tut auch viel dafür, seinen Mitarbeitenden die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern.

So errichtete Airbus 2003 in Kooperation mit unserem Unternehmen die Betriebskita Beluga, benannt nach dem charakteristischen Transportflugzeug, das zum Himmel über Hamburg gehört. Bald zeigte sich, dass Airbus mehr Kita-Plätze benötigt. Die Beluga-Kita wurde ausgebaut und auch für Kinder geöffnet, deren Eltern nicht bei Airbus arbeiten. Doch dann reichten auch diese zusätzlichen Plätze nicht mehr.

So wurde 2012 ein weiterer Kooperationsvertrag mit den Elbkindern geschlossen: Airbus finanziert seitdem mit einem bestimmten Betrag zusätzliche pädagogische Angebote in Elbkinder-Kitas und erhält dafür im Gegenzug schnell und unbürokratisch Belegplätze in diesen Kitas. Diese Kooperation begann in Kitas im Kreis 2, heute werden stadtwweit in ca. 40 Elbkinder-Kitas 180 Kinder von Airbus-Mitarbeitern nach diesem Modell betreut. Die verlässliche Vermittlung der Plätze wird in der Zentrale von **Kerstin Schulze** koordiniert.

Die wohnortnahen Belegplätze sind natürlich vor allem dann ein Vorteil, wenn zugezogene Mitarbeitende problemlos und schnell einen guten Kitaplatz bekommen und eine Sorge weniger beim Umzug nach Hamburg haben. Doch das ist nur ein Aspekt der Partnerschaft zwischen Airbus und Elbkindern. Denn die Kitas profitieren ihrerseits ebenfalls von der Kooperation, da sie durch die finanziellen Mittel *allen* Kindern ihrer Kita zusätzliche pädagogische Angebote machen können. So wird

Airbus nicht nur der sozialen Verantwortung für seine Mitarbeiter gerecht, sondern fördert auch die anderen Familien der Kitas, wenn einige tolle pädagogische Projekte finanziert werden, die sonst nicht möglich gewesen wären.

Grund genug für die Elbkinder, diese besondere Partnerschaft in einer Dokumentation zu würdigen und im Detail darzustellen, in welchen Projekten die Mittel eingesetzt werden. ‚Wir machen was draus!‘ heißt die reich bebilderte Broschüre, in der alle geförderten Kitas beschreiben, was sie jeweils aus den zusätzlichen Geldern gemacht haben: So konnte z. B. die **Kita Behringstraße** in Ottensen ein zusätzliches Musik- und Tanzangebot ins Programm aufnehmen und die **Kita Bindfeldweg** in Niendorf das große und von den Kindern heißgeliebte Spielschiff im Garten renovieren. Andere Kitas kauften bewegungsfördernde Elemente oder Spielgeräte.

Im September 2015 übergaben wir bei einer Feierstunde in der **Kita Bernadottestraße** diesen Bericht an **Nadine-Caroline Harrison**, Diversity & Inclusion Managerin bei der Firma Airbus. Wir bedankten uns für das Engagement der Firma und betonten, dass durch diese Partnerschaft zwischen den beiden Hamburger Großunternehmen in die Zukunft Hamburger Kinder investiert wird. Auch die gastgebende Kita Bernadottestraße konnte mit den Mitteln besondere pädagogische Projekte realisieren: mit dem Geld finanziert die Kita u. a. die musikalische Früherziehung. Dass das eine sinnvolle Investition ist, demonstrierten die Kinder Frau Harrison durch kreative Gesangs- und Tanzeinlagen. Frau Harrison sang und klatschte begeistert mit und betonte in ihrer Rede, dass sich Airbus auch weiterhin dafür stark machen wird, den Mitarbeitenden des Konzerns die Verbindung von Familie und Berufstätigkeit zu erleichtern. □



Forscherdrang in Wilhelmsburg

Kita Kirchdorfer Straße. Haus der kleinen Forscher.
Von Beate Drews, Kita-Leiterin, und James Desai, Fundraiser

Sophie ist konzentriert bei der Sache. Sie probiert gerade aus, was schwimmt und was nicht. Ein Korken bleibt oben, ein großer Tannenzapfen auch, aber die Kartoffel geht sofort unter, obwohl sie kleiner ist als der Tannenzapfen. Merkwürdig ... Etwas ratlos sieht Sophie ihren Papa an.

Während eines Eltern-Cafés unter dem Motto ‚Versuch macht klug und Gesprächig‘ bietet unsere Kita Kirchdorfer Straße eine Vielzahl von spannenden Experimenten zum gemeinsamen Forschen an. Wie von selbst finden sich die Kinder zu kleinen Gruppen zusammen und experimentieren gemeinsam. Trotz des großen Trubels fällt auf, wie ernsthaft und interessiert die Kinder beobachten und ausprobieren. Hier geht es nicht darum, ein bestimmtes Ziel zu erreichen. Die Kinder probieren frei und ohne Scheu aus und versuchen, sich die Welt zu erklären. Auch Sophies Vater ist heute in die Kita gekommen. Sie erklärt ihm, wie man Wassertropfen durch ein Labyrinth schicken kann. Der Vater staunt

und ist fasziniert, was Sophie schon weiß. Während des Experimentierens erweitert sich auch spielerisch der Wortschatz. Die Kinder beschreiben, was sie sehen, stellen Fragen. Sie sehen Erfolge, erleben verblüffende Phänomene und probieren

Die Kinder probieren frei und ohne Scheu aus und versuchen, sich die Welt zu erklären.

Erklärungsversuche. Durch das selbsttätige Forschen haben die Kinder intensive Lernerfolge, die sich einprägen.

Bildung, Bewegung und Sprache sind die konzeptionellen Säulen unserer Kita Kirch-

dorfer Straße. Schon in der Krippe beginnen die Kinder mit kleinen Experimentiertablets oder auch an den Wasserriegen mit Wasser zu forschen. Die Erzieherinnen entwickeln aus den Fragen und Interessen der Kinder immer wieder neue Versuche und Forschungsanreize. Das ‚Kita-Brückennjahr‘ ist dann die intensivste Forscherzeit. In den Lernwerkstätten, im Zahlenland, bei den Versuchsstationen z. B. vom Netzwerk ‚Haus der kleinen Forscher‘ oder auch auf der Bewegungsbaustelle in unserem schönen naturnahen Außengelände – täglich staunen die Kinder und machen neue Erfahrungen. „Neugier und Forscherdrang sind die Voraussetzung dafür, dass die Kinder die Welt entdecken und verstehen lernen“, findet auch die Erzieherin **Angela Mauritz**, die das Projekt ‚Haus der kleinen Forscher‘ bei uns engagiert betreut und weiterentwickelt.

Und dies so erfolgreich, dass wir am 4. Dezember 2015 als erste Hamburger Kita zum 3. Mal das Zertifikat ‚Haus der kleinen Forscher‘ erhielten. **Dr. Bettina Schmidt**, die Netzwerkkoordinatorin, und **Anne Mooz** vom ‚Haus der kleinen Forscher‘ in Berlin überreichten uns die Plakette und würdigten die geleistete Arbeit. Über diese erneute Anerkennung unserer pädagogischen Arbeit freuten wir uns natürlich sehr.

Das gut besuchte Elterncafé, das wir rund um die Verleihungsfeier geöffnet hatten, nutzten wir, um dort eine breite Elternschaft mit der Forscherarbeit der Kita vertraut zu machen. Wir waren selber verblüfft, wie gut das lief. Die Eltern klönten untereinander, dann experimentierten sie wieder zusammen mit ihren Kindern und

erlebten, wie aus spannenden Beobachtungen bei den Kindern wie von selbst Sprache wird. Durch das gemeinsame Forschen, Ausprobieren und Erzählen erfuhren die Eltern, wie einfach und inspirierend es ist, mit Hilfsmitteln aus dem täglichen Leben den Forschergeist des Kindes zu fördern. Und ohne dass es viele Erklärungen von uns gebraucht hätte wurde den Eltern deutlich, was Sprachförderung in der Kita bedeutet. So wurde aus der Verleihung eines Zertifikates für die Kita Kirchdorfer Straße ein lebendiges Fest für alle Sinne, zumal für das leibliche Wohl auch bestens gesorgt war. Die Zertifikatsübergabe wurde vom Musiker **Michael Bretz** und Kita-Kindern begleitet, die passend ein Forscherlied einstudiert hatten. Eltern, die weitere Anregungen für das häusliche Forschen suchten, konnten sich am Büchertisch der **Buchhandlung Lüdemann** in entsprechenden Büchern informieren oder sie für zu Hause erwerben.

Das Thema Forschen wird nicht nur in unserer Kita Kirchdorfer Straße, sondern auch in den Schulen und Kitas der Elbinsel Wilhelmsburg groß geschrieben. Seit 10 Jahren findet die Wilhelmsburger Forscherwoche statt. Der Höhepunkt ist der zentrale Forschertag, an dem die Kinder ihre Forschungsergebnisse aus der Forscherwoche präsentieren. Der große Saal des Wilhelmsburger Bürgerhauses verwandelt sich dann immer in eine Forscher-Messe, bei der die Kita- und Schulkinder an ihren Ständen die unterschiedlichsten Experimente zum Ausprobieren und Forschen bereitstellen. Dabei erklären auch Kita-Kinder, die inzwischen Experten auf ihrem Gebiet sind, den größeren Schulkindern ihre Experimente oder leiten sie beim Forschen an. Was sie, die

Noch mehr Andrang!

Babymesse 2016. Elbkinder mit mehr Besuchern an ihrem Stand.
Von Katrin Geyer

Diesmal fand sie zwar früher statt als in den vorangehenden Jahren – war aber deshalb nicht schlechter besucht. Eher im Gegenteil: die Veranstalter und auch unsere Standbetreuer aus dem Kreis 4 zählten noch einmal deutlich mehr Besucherinnen und Besucher auf der ‚Babymesse‘. Eigentlich heißt die Veranstaltung ja korrekt ‚Babywelt Hamburg‘, die seit einigen Jahren in den Messehallen zum großen Anziehungspunkt für werdende Eltern geworden ist. Seit ihrem Beginn vor neun Jahren sind wir Aussteller bei der von uns ‚Babymesse‘ genannten drei Tage. Die Attraktivität ist inzwischen so groß, dass in diesem Jahr sogar das Hamburg-Journal live von der Babywelt berichtete.

Doch ohne die Kolleginnen und Kollegen aus den Kitas des Kreises IV wäre es für die Elbkinder schwierig, den Stand auf der Babymesse zu betreiben. Die Babymesse findet immer während eines ganzen Wochenendes statt, da traut man sich als Zentralverwaltung nicht unbedingt, Kolleginnen und Kollegen um Unterstützung zu bitten. Der Kreis IV ist jedoch auch in diesem Jahr wieder unser bereitwilliger und zuverlässiger Partner gewesen und sorgte durch kluge Schichtverteilung dafür, dass den Kolleginnen und Kollegen vom Wochenende nicht zu viel Zeit abgeknapst wurde. Trotzdem ist das Engagement der Kitas nicht hoch genug zu würdigen. Es läuft sozusagen alles wie von selbst. Die ‚Raodie‘-Schicht, **Joachim Lippold** und **Mario Weiss**, macht den Aufbau unseres Messestandes mittlerweile blind, die Sonntagsnachmittags-Schicht mit **Lilo Bräutigam** und **Astrid Kasperczyk** sorgt ebenso routiniert drei Tage später für den Rückbau.

In den anderen Schichten stehen mit **Christine Levin**, **Kirsten Stepanenko**, **Anja Greve**, **Stefan Schultz**, **Ilona Homfeldt**, **Gabi Koster**, **Nicole Kluth**, **Christina Huschenhöfer**, **Adriana Habermann** und **Janina Seifert** versierte Kolleginnen aus den Kitas am Stand und beraten die werdenden Mütter und Väter in Sachen Kita-Gutschein, Krippenbetreuung und Eingewöhnung,

nehmen Ängste und geben Tipps – kurzum: sie vermitteln den Messebesuchern, wer eigentlich hinter dem großen Träger Elbkinder steht und dass man diesen freundlichen Menschen sein Kind anvertrauen kann. Das ist umso wichtiger, als in den drei Tagen rd. 30.000 Besucher durch die Hallen laufen. Nirgendwo sonst hat man als Kita-Träger seine potentiellen künftigen Kunden so zahlreich versammelt. Und diese Kunden nutzen unser Service- und Beratungsangebot auf der Messe auch sehr gerne.

Manchmal sogar mit sofortiger ‚Kita-Platz-Buchung‘, wie **Christina Huschenhöfer** berichtet, die Leitungsvertreterin der **Kita Kandinskyallee** und langjährige Standbetreuerin: „Wir hatten in diesem Jahr noch mehr zu tun als in den Jahren zuvor. Und es ist alles bestens gelaufen. Für unsere Kita sogar besonders gut. Eine Mutter aus Mümmelmannsberg, die wir am Stand ausführlich beraten hatten, stand eine Woche später in unserer Kita und meldete ihr ungeborenes Kind bei uns an.“

Ihre Kollegin **Kirsten Stepanenko**, Leiterin der **Kita August-Bebel-Straße**, war in der Schicht des ersten Tages eingeteilt und bestätigt den Eindruck, „dass verglichen mit 2015 in diesem Jahr noch mehr Andrang herrschte und die Nachfrage noch größer war. Schon am Freitag, dem 1. Messe-Tag, der sonst eher gemächlich anläuft, war dieser Run zu erleben. Viele Eltern denken zwar, dass sie bei uns gleich den Kita-Gutschein bekommen können und sind etwas enttäuscht, wenn wir ihnen erklären müssen, dass das leider nicht geht. Aber wenn wir ihnen im Flyer ankreuzen, wo die Elbkinder-Kitas in ihrem unmittelbaren Wohnumfeld in Wandsbek oder Altona sind, ziehen sie glücklich von dannen und wollen sich diese Kitas so schnell wie möglich ansehen.“

Erneut also herzlichen Dank an den Kreis IV für Ihre unverzichtbare Hilfe auf der Babymesse! Die nächste Babymesse findet übrigens vom **24. bis zum 26. Februar 2017** statt. Dürften wir an dieser Stelle schon mal höflich anfragen, ob Sie möglicherweise und eventuell ... ? □

‚Kleinen‘, natürlich mit besonderem Stolz erfüllt! Mit dabei sein wird beim nächsten Mal auch die Kita Kirchdorfer Straße – und zwar mit einem Stand zum Thema ‚Energie‘.

Die Kinder beschreiben, was sie sehen, stellen Fragen.

Kitas, die die Auszeichnung ‚Haus der kleinen Forscher‘ erworben haben, geht es darum, Naturwissenschaften und Technik kindgerecht zu vermitteln und den natürlichen Forschergeist der Kinder zu fördern und herauszufordern. Bei den Elbkindern gibt es bereits zahlreiche Ansätze in diesem Bereich, vor allem das Projekt ‚Versuch macht klug‘ und die Einrichtung diverser Lernwerkstätten in vielen Kitas. Das Projekt ‚Haus der kleinen Forscher‘ ist ein ergänzender Ansatz. Insgesamt wurden außer unserer Kita weitere Elbkinder-Kitas offiziell als ‚Haus der kleinen Forscher‘ ausgezeichnet, die **Kitas Baererstraße**, **Eddelbüttelstraße**, **Hammer Straße** und **Heuortsland**, alle auch schon zum zweiten Mal. Neu im Kreis der Prämiierten ist die **Kita Ahrensburger Weg**. Die Zertifizierung gilt für zwei Jahre. Danach müssen sich die Einrichtungen erneut überprüfen lassen. Die Stiftung ‚Haus der kleinen Forscher‘ bietet regelmäßige Fortbildungen für Erzieherinnen mit sehr gut aufbereiteten Experimentieranschlägen an. Wir können aus langjähriger Erfahrung sagen: Die Kooperation lohnt sich! □



Foto: James Desai



Herzklopfen!

Kita Dahlemer Ring. Ein Medizin-Projekt mit der Uni-Klinik Eppendorf.
Von Ginny Volonghi-Köbli, Erzieherin

Über mehrere Wochen haben unsere Vorschulkinder aus der Kita Dahlemer Ring in Hohenhorst an einem besonderen Projekt teilgenommen, dessen Initiator das Medizinhistorische Museum des UKE ist. ‚Herzklopfen‘ hieß (und heißt) das Projekt. Der Titel klang interessant und machte gleich neugierig. Aber kann ein Medizinhistorisches Museum ein inspirierender Ort für Vorschulkinder sein? Wir stellten fest: Und ob es das kann! Es war ein tolles Projekt, bei dem die Kinder durch die liebevolle und sehr kompetente Art der Mitarbeiter des UKE viel Spaß hatten und sich durch Zuhören, Anfassen und Ausprobieren ein großes neues Wissen über den menschlichen Körper angeeignet haben. Und besonders stolz waren unsere kleinen Medizinerinnen und Mediziner, dass sie den anderen Kindern als ‚Fachleute‘ ihr Wissen weitergeben konnten.

Regelmäßig trafen wir uns in der Kita und im Museum, das ganz von den Kindern schnell den Namen ‚Krankenhaus-Museum‘ bekommen hatte. Und jedes Mal war ein anderes Thema der Schwerpunkt. Ein kleines Beispiel, Das Herz:

Museumspädagoge **Stefan Krause-Isermann** legte ein anatomisches Modell aus dunklem Ton in unseren Sitzkreis. Das sollte ein Herz sein?! Die Kinder waren sich einig: „Nein, so sieht doch kein Herz aus! Ein Herz geht so: ...“ Kleine Zeigefinger malten große Bögen in die Luft, die nicht gerade dem Modell in der Mitte ähnlich sahen. Sie ähnelten eher der romantischen und stilisierten Herzform, wie sie auf

T-Shirts und Büchern abgedruckt ist. Doch die Jungen und Mädchen lernten, dass dieses Valentinstag-Herz nichts mit dem menschlichen Organ zu tun hat. Am Ende der Stunde wussten sie, wie ein Herz aussieht, wie groß ihr Herz ist und welche Aufgaben es in unserem Körper hat. Staunend hörten sie, wie oft ein Herz in der Minute schlägt und wieviel Blut es dabei durch den Körper pumpt. Warum ist das überhaupt

Staunend hörten sie, wie oft ein Herz in der Minute schlägt ...

wichtig? Zunächst wussten die Kinder hier nicht so recht weiter, aber durch gezielte Impulsfragen kamen sie bald darauf, dass der Mensch ja auch atmet, dabei Sauerstoff aufnimmt und dieser Sauerstoff in jede Zelle gelangen muss. Sie hörten zum ersten Mal Fachbegriffe wie Kreislauf, Lunge oder Herzschlag. So erweiterte das Projekt auch in sprachlicher Hinsicht den Horizont und schaffte es darüber hinaus vor allem, den Kindern spannende naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu vermitteln. Beides ist umso wichtiger, als einige der projektteilnehmenden Kinder aus Familien stammen, für die Museumsbesuche oder naturwissenschaftliche Exkursionen nicht

„Es macht bumm, bumm, bumm!“

Das Herz pumpt das Blut durch den ganzen Körper. Die brauchen es, damit sie funktionieren. Wenn wir auf der Stelle rennen, schlägt das Herz laut und schnell. Mit einem Stethoskop kann man das Herz schlagen hören und untersuchen, ob alles in Ordnung ist.

Wir basteln uns kleine Hörrohre und damit geht das auch!



zum Alltag gehören. Gerade diese Kinder möchte das UKE-Projekt erreichen. Und das tut es nach unserer Einschätzung auch sehr erfolgreich!

Natürlich gab es für die Kinder in unserem Körper noch so viel mehr als nur das Herz zu entdecken. Mal haben sie Hände eingepipst, wie echte Doktorinnen es tun (und mit einem T-Shirt an, auf dem groß ‚Doktor‘ steht!), und gelernt, dass die Knochenmasse nachwächst, wenn man dem Knochen im Gips ganz viel Ruhe lässt. Sie konnten ausprobieren, wie ein Stethoskop funktioniert und sahen, was Röntgenbilder zeigen. Ein anderes Mal haben die Mädchen und Jungen mit Moosgummi und Holzkugeln die Wirbelsäule nachgebaut. „Die hat nämlich harte und weiche Teile“, erklärten die stolzen Kinder den Besuchern dann bei der Abschlussveranstaltung im Museum. „Diese Teile arbeiten zusammen. Wenn sie das nicht tun, bekommt man Rückenschmerzen.“ Eltern und Verwandte, Freundinnen und Freunde waren gekommen, um sich von den Vorschülern zeigen zu lassen, was sie über Körper und Medizin erfahren hatten.

Die Dauerausstellung im Museum haben die Kinder selbst erkundet und viele Dinge wiederentdeckt, die sie in der Gruppe kennengelernt hatten: „Das ist doch ein Schulterblatt, da oben!“ Auch die Bedeutung von Mikroskopen für die Entwicklung der Medizin konnten sich die Kinder erschließen: „Damit kann man Bakterien sehen – und davon gibt es gute, die man braucht, und böse, die krank machen.“

Damit sich auch andere Kindergruppen auf den Besuch im Museum vorbereiten können, hat unsere Gruppe vier Themenrucksäcke zusammengestellt, in dem sich Museumsobjekte, selbstgemachte Bastelanleitungen und Material finden. Diese Rucksäcke können nun im Museum gegen Pfand entliehen werden. Es lohnt sich! Der Inhalt der Rucksäcke ist sehr anschaulich und kann mit den Kindern gut nachgearbeitet werden.

Wir, die Kinder und Erzieherinnen, waren sehr froh, dass wir die Möglichkeit hatten, an diesem Projekt teilzunehmen und bekommen noch heute Herzklopfen, wenn wir an die schöne Zeit denken ... Und wir hatten noch mehr Glück! Unsere neuen 25 Vorschulkinder dürfen seit Februar 2016 am Projekt Herzklopfen weiterarbeiten! Und wer weiß – vielleicht findet einmal so mancher Berufswunsch hier seinen Ursprung ...

Wir können diese Forschungsreisen in den eigenen Körper mit dem Medizinhistorischen Museum allen Kolleginnen und Kollegen nur empfehlen! Alle näheren Infos finden Sie auf der Homepage des Museumsdienstes Hamburg www.museumdienst-hamburg.de

Foto: (links) Wolfgang Huppertz, (rechts) James Desai



Vielfältige Unterstützungen

Elbkinder. Hilfe von unseren Kitas und für unsere Kitas.
Von James Desai, Fundraiser

Unterstützung für hörgeschädigte Kinder

Der Verein ‚Bild hilft‘ hat unsere **Kita Kronhorst** gleich doppelt unterstützt. Die Kita in Lurup ist eine auf die Förderung und Betreuung hörgeschädigter Kinder spezialisierte Einrichtung. Seit 2014 ist **Annika Steiner** Leiterin der Kita. Sie möchte gemeinsam mit dem Team bestmögliche Voraussetzungen für die Kinder in der Kita schaffen und Teilhabe ermöglichen. Dabei sollen auch hochwertige technische Hilfsmittel helfen. 2015 hatte die Kita mit Unterstützung von ‚Bild Hilft e. V.‘ deshalb eine sog. ‚FM-Anlage‘ gekauft. Von diesen drahtlosen Geräten werden frequenzmodulierte Funksignale (FM) übertragen. Diese Anlagen sind individuell einstellbar und können die Kommunikation erleichtern.

Die neuen Geräte wurden den Kindern zunächst im Morgenkreis gezeigt und erklärt. Die Kita informierte die Eltern ausführlich auf einem Elternabend, erläuterte die Handhabung und die Vorteile für die Sprachanbahnung der Kinder. Sowohl Kinder mit Hörgeräten als auch Kinder mit Cochlea-Implantaten können von der FM-Anlage profitieren. Um die Kinder an den technischen Umgang zu gewöhnen und individuell auf sie eingehen zu können, wurde das neue Hilfsmittel zunächst im Morgenkreis,

in Kleingruppenangeboten und in Therapiesituationen eingesetzt. Zu beobachten war schnell, dass die Kinder aufmerksamer den Abläufen folgen können und dass das einzelne Kind mehr Sprache aufnimmt.

Doch dann der Schock. In die Kita war eingebrochen worden und das mehrere tausend Euro teure Gerät war gestohlen. Die Kita war fassungslos. Die Anlage, die einen hohen Nutzen für hörgeschädigte Kinder hat, ist für nicht hörgeschädigte Menschen praktisch wertlos. Doch nach dem ersten Schrecken folgte die Erleichterung, denn ‚Bild Hilft‘ hat die Kita nochmals unterstützt und einen Großteil der Kosten für die Neuanschaffung der FM-Anlage übernommen, die nun extra gesichert aufbewahrt wird. „Wir haben uns sehr für diese erneute, großzügige Spende bedankt“, sagt Annika Steiner. „Für uns ist der wichtigste Aspekt, dass die Kinder durch die FM-Anlage mehr Teilhabe im Alltag erlangen, weil mehr Sprache bei ihnen ankommt und so weniger Information verloren geht.“

Diesmal helfen WIR!

Schon öfter hat der Verein ‚Hörer helfen Kindern‘ von **Radio Hamburg** tolle Projekte in unseren Kitas unterstützt. Doch was können wir für den Verein tun? Ganz einfach: Kekse backen! So geschehen im letzten Dezember in der **Kita Möllner Landstraße**. Dort haben die Eltern viele Zutaten gespendet und alle Bereiche der Kita

haben mitgeholfen, Teig herzustellen, auszurollen und auszustechen. Am Ende wurden 1500 Kekse gebacken und auf 300 Tüten verteilt. Die wurden dann an die Eltern in der Kita und an Besucher im Billstedt-Center verkauft. Den Erlös hat die Kita Möllner Landstraße persönlich bei Radio Hamburg vorbeigebracht. Die Erzieherinnen **Nadine Lorenzen** und **Birgit Karschies** wurden begleitet von den Kindern **Anna, Finn-Luca, Timo, Emily** und **Reginald**. Insgesamt konnte die Kita € 326,44 an Radio Hamburg übergeben. Und zudem haben der Backtag und der Radiobesuch mit Interview viel Freude bereitet.

Kinderbuchhäuser auf Reisen

Kinder lieben Bücher und das Lesenlernen beginnt schon mit dem Anschauen von Bilderbüchern. Der alltägliche Umgang mit Büchern, das gemeinsame ‚Philosophieren‘ über Geschichten, das Nacherzählen, das Weiterspinnen von Handlungen – all das sind wichtige Elemente für den Spracherwerb und machen die Kinder neugierig auf das Geheimnis der Buchstaben.

Bücher, Erzählungen und Geschichten regen die Fantasie an und sind deshalb wichtig für die Entwicklung von Kindern, auch und gerade in Kitas. In unseren Kitas wird der Umgang mit Büchern seit jeher gefördert, aber es kann auch immer noch mehr getan werden. Daher sind die Elbkinder gerne eine Kooperation mit dem ‚Hamburger Kinderbuchhaus‘ eingegangen, einem Verein, dessen Zweck es ist, das Buch und alles, was mit Büchern zu tun hat, in den Mittelpunkt zu stellen.

Für die Kitas, die (noch) nicht den Weg ins Kinderbuchhaus gefunden haben, hat der Verein zusammen mit Hamburger Kinderbuchverlagen zwei **mobile Kinderbuchhäuser** bauen lassen, die wie Hexenhäuschen aussehen und die seit einigen Monaten durch unsere Kitas touren. Begonnen haben wir mit den Kreisen 1 und 2, wo die beiden Häuschen noch bis August 2016 unterwegs sein werden, danach ziehen die Häuschen weiter in die >



Foto: James Desai

Keine weiteren Streiks

Elbkinder. Tarifabschluss für die Elbkinder Kita Servicegesellschaft (EKSG).

Von Dr. Katja Nienaber und Dr. Franziska Larrá, Geschäftsführung

Am 18.02.2016 konnten sich die Gewerkschaft ver.di und der Arbeitgeber auf einen Tarifabschluss einigen, der von den EKSG-Mitgliedern bei ver.di inzwischen bestätigt wurde.

Dieser Tarifabschluss sieht eine Erhöhung der unteren Vergütungsgruppe (V1), in der die Tätigkeit der HausarbeiterIn eingruppiert ist, um 6,5% (+0,65 € je Stunde) vor. Die Erhöhung wird in 2 Schritten, zum 01.01.2016 und zum 01.01.2017, erfolgen. Für alle anderen Mitarbeitenden der VKSG steigen die Löhne um 5%, ebenfalls in 2 Schritten zum 01.01.2016 und zum 01.01.2017. Der Tarifabschluss gilt bis 31.12.2017.

Dieser Abschluss ist ein Kompromiss, mit dem beide Seiten leben können. Er stellt einerseits ein großes Entgegenkommen des Arbeitgebers dar, der sein ursprüngliches Angebot merklich erhöht hat. Die Gewerkschaft ist aber auch entgegengekommen, insbesondere mit dem späteren Beginn der Tarifierhöhung und einer Laufzeit mit hoher Planbarkeit. Dadurch konnte das Budget des Arbeitgebers grundsätzlich eingehalten werden. Auch die Gewerkschaft hat ihr Ziel erreicht, die niedrige Lohngruppe überproportional zu erhöhen. □

anderen Kreise. Je ein kleines Bücherhaus wird in der Kita geliefert und bleibt dort für zwei Wochen. Bücherregale voll mit guten Kinderbüchern sind an den Wänden der Häuser angebracht, und die Dachziegel bestehen aus kleinen Pixi-Büchern. Verstecke, Nischen und Höhlen jeder Art ziehen Kinder bekanntlich magisch an, und so verkriechen sich die Kita-Kinder auch nur zu gerne in diesen Häuschen, um im behaglichen Halbdunkel die Bücher anzuschauen, die sie sich von den Wänden und vom Dach gepflückt haben.

Mit den zwei mobilen Kinderbuchhäusern fördern wir die Neugierde auf Bücher und Geschichten und verdeutlichen den Eltern die Bedeutung von Literatur für die kindliche Entwicklung. Und natürlich sollen die Häuschen auch Lust machen, dass die Kitas und Familien das Kinderbuchhaus, das im Altonaer Museum untergebracht ist, besuchen. In bildschönen Ausstellungen werden dort z. B. die Originale namhafter Illustratoren präsentiert. Das Hamburger Kinderbuchhaus ist jedoch nicht nur ein Ausstellungsort, sondern vielmehr ein Ort der Buchkultur. Ein spezielles Werkstattprogramm für Kinder und ein Fortbildungsangebot für Erwachsene machen Bücher lebendig: „Hier wird gelesen, vorgelesen, geschrieben,

illustriert, kritisiert, gedruckt und gebunden, beraten und informiert. Im Kinderbuchhaus begegnet Ihr Autoren und Illustratoren, Verlegern und Lektoren: Also denen, die Bücher machen und denen, die sie verkaufen. Unser Programm ist vor allem für Kinder. Mit Euren Eltern, Großeltern, Lehrern und Freunden oder auch alleine könnt Ihr bei Lesungen dabei sein und Augen und Ohren für Geschichten und Erzählungen öffnen. In unseren Buchwerkstätten könnt Ihr gemeinsam mit Buchkünstlern, aber auch selbst kreativ arbeiten: Bedruckt Eurer eigenes Papier, bindet ein Buch, illustriert eine Geschichte. Außerdem zeigen wir Euch in unseren wechselnden Ausstellungen, wie ein Buch entsteht oder präsentieren besonders schöne Bilder aus ganz speziellen Büchern.“ □

Mit der Kita lassen sich im Kinderbuchhaus auch spezielle Programme besuchen. Gehen Sie auf die Webseite des Kinderbuchhauses und schauen Sie sich das aktuelle Angebot an:

www.kinderbuchhaus.de, Altonaer Museum, 2. Stock, Museumstraße 23, Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr. Kinder bis 17 Jahre haben freien Eintritt!

Personelles

bis März 2016

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM:

Kerstin Albrecht, Kita August-Bebel-Straße, 19.02.2016 **Birte Baumhöver**, Kita Wernigeroder Weg, 16.02.2016 **Janett Beyer**, Kita Schlicksweg, 28.01.2016 **Birgit Bosselmann**, Kita Schedestraße, 27.02.2016 **Verena Brock**, Kita Winterhuder Weg, 13.03.2016 **Gabriele Bruns**, Kita Eulenstraße, 27.02.2016 **Anna Gorski**, Kita Pinelsweg, 25.03.2016 **Nada Ivakovic**, Kita Hermannstal, 31.01.2016 **Birgit Karschies-Gützkow**, Kita Möllner Landstraße, 17.01.2016 **Anja Koch**, Kita Feldbrunnenstraße, 01.01.2016 **Klaudia Kritz**, Kita Baumacker, 01.01.2016 **Brigitte Lenz**, Kita Rahlstedter Bahnhofstraße, 18.02.2016 **Ilona Limbach**, Kita Hermanns-

tal, 01.02.2016 **Ulrike Löbel**, Kita Hegholt, 01.01.2016 **Cumazel Özcan**, Kita Hohnerredder, 29.01.2016 **Hasnija Olevic**, Kita Reemstückenkamp, 24.03.2016 **Bärbel Speier**, Kita Rahlstedter Bahnhofstraße, 01.01.2016 **Viola Thon**, Kita Knabeweg, 01.02.2016 **Holger Timmermann**, Kita Billbrookdeich, 14.03.2016 **Elisabeth Wagner**, Kita Schweidnitzer Straße, 01.02.2016 **Vesna Westphalen**, Kita Elisenstraße, 12.01.2016

40-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM:

Birgit Berghahn, Kita Friedrich-Frank-Bogen, 01.02.2016 **Brigitte Knodel**, Kita Heilholtkamp, 01.02.2016 **Cornelia Münch**, Kita Rahlstedter Bahnhofstraße, 19.01.2016 **Kirsten Ochmann**, Kita Wrangelstraße, 01.02.2016 **Bärbel Poimann**, Kita Wernigeroder Weg, 01.02.2016 **Ingrid Schröder**, Kita Tweeltenmoor, 01.02.2016 **Ute Storck**, Kita Baererstraße, 01.02.2016

NEUE LEITUNGSKRÄFTE IN DEN KITAS / NEUE MITARBEITENDE IN DER ZENTRALE:

Jessica Böлке, LV, Kita Hartzloh, 01.03.2016 **Nadia Jahn**, LV, Kita Fabriciusstraße, 01.02.2016 **Johann Mandouri**, L, Kita Mendelstraße, 01.12.2015 **Silvia Nissen**, L, Kita Kurt-Adams-Platz, 01.12.2015 **Julia Schlicht**, LV, Kita Schulenburggring, 01.12.2015 **Jan Hendrik Schmeling**, LV, Kita Lohkampstraße, 14.03.2016

RUHESTAND:

Lieselotte Bräutigam, Kita Franz-Marc-Straße, 29.02.2016 **Elke Fischer-Thonke**, Kita Muggenkampstraße, 29.02.2016 **Rita Gerber**, Kita Gropiusring, 31.12.2015 **Carina Huppertz**, Kita Behringstraße, 31.01.2016 **Margarita Kühn**, Kita Schweidnitzer Straße, 31.12.2015 **Britta Mathias**, Kita Rodenbeker Straße,

31.01.2016 **Brigitte Michaelsen**, Kita Alter Teichweg, 29.02.2016 **Margarete Mielczarek**, Kita An der Falkenbek, 31.03.2016 **Carmen Naumann**, Kita Bengelsdorfstraße, 31.12.2015 **Ingrid Ohlogge**, Kita Hummelsbütteler Hauptstraße, 31.01.2016 **Gertrud Riemenschneider**, Kita Sanitasstraße, 30.04.2016 **Ingrid Schröder**, Kita Tweeltenmoor, 29.02.2016 **Angelika Schultz**, Kita Jarrestraße, 29.02.2016 **Marion Seelig**, Kita Lothringer Straße, 31.03.2016 **Monika Stueben**, Kita Denksteinweg, 29.02.2016 **Joachim Trog**, Kita Erich-Ziegel-Ring, 31.01.2016 **Ilse Wöckner**, Kita Gropiusring, 31.03.2016

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Rubriken ‚Jubiläen‘ und ‚Ruhestand‘ nicht genannt werden möchten, können dies der Redaktion unter Telefon 42109-103 mitteilen.

Akrobatische Polizisten und fliegende Großväter

Kitas aus dem Kreis 3. Die Polizeishow – wir waren dabei!

Von Britta Lüth, Leiterin Kita Stadtbahnstraße

Polizeihunde, die Ball spielen, Polizisten, die als menschliche Pyramide auf Motorrädern fahren, und Opas, die durch die Luft fliegen – so etwas hatten unsere Kinder zuvor noch nie gesehen. Bis sie zur 46. Hamburger Polizeishow in die Alsterdorfer Sporthalle eingeladen wurden ... Durch ein (erneutes) großzügiges Sponsoring der Polizei Hamburg konnten die 4- bis 6-jährigen Kinder unserer Kita Stadtbahnstraße in Sasel zur Generalprobe dieser traditionsreichen und beliebten Großveranstaltung fahren. Seit Wochen war die Polizeishow ausverkauft, doch wir kamen bei der Generalprobe in den Genuss von Freikarten! Und nicht nur 90 Kinder aus der **Kita Stadtbahnstraße** waren in diesem Jahr dabei, sondern auch den Kindern aus den **Kitas Rodenbeker Straße, Rabenhorst, Hummelsbüttler Hauptstraße, Alsterredder und Poppenbütteler Weg** wurde dieses Erlebnis ermöglicht. Alle Kinder waren schon Tage vor der Show sehr aufgeregt, denn wir hatten ihnen nach den tollen Erlebnissen im Jahr zuvor schon viel erzählt und ihre Phantasie angeregt. Immer wieder wurden die Erzieherinnen und Erzieher gefragt, wann es denn nun endlich, endlich soweit sei!

Dann schließlich war der große Tag da. 500 Kinder und ihre Betreuer wurden mit Reisebussen vor ihren Kitas abgeholt und in die Alsterdorfer Sporthalle gebracht. Hier begrüßte das Leitungsteam der Kita Stadtbahnstraße, **Britta Lüth** und **Dennis Keim**, alle Kinder, Pädagogen und unseren Regionalleiter **Michael Krebs**. Über unsere Kita Stadtbahnstraße war schon im vorausgehenden Jahr der Kontakt zur Polizei zustande gekommen, und so waren wir auch die Koordinatoren der Veranstaltung. Nachdem alle Kinder ihre Plätze eingenommen hatten – was bei 500 Kindern schon eine eigene Organisationsaufgabe ist – ging es auch schon los.

Eine kleine, leuchtende Gestalt betrat die Halle und schien tänzelnd über den Boden zu schweben. Die Kinder schauten gespannt, als die kleine Gestalt auf eine große Kugel zulief, diese zum Leuchten brachte und plötzlich ein großes Helene-Fischer-Double herausstieg und zu singen begann. „Das ist der größte Mensch der Welt. Der passt durch keine Tür mehr durch,“ sagte die 4-jährige Madeleine zu ihrer Erzieherin. Durch diesen faszinierenden Einstieg in die Polizeishow war alle Aufmerksamkeit der Kinder gebündelt, und den souveränen Moderatoren, **Mirko Streiber** und **Marek Erhardt** (Kommissar der eine, Schauspieler der andere) gelang es durch ihre witzigen Überleitungen, die Aufmerksamkeit der Kinder zu erhalten. Das ‚Outrup Tumbling Team‘ aus Dänemark begeisterte die kleinen Zuschauer mit schnellen und gekonnten Flickflacks und einer äußerst wagemutigen Akrobatik. „Warum können denn schon Kinder sowas?“ fragte Jona sichtlich überrascht. Denn die jüngsten Akrobaten schienen gerade mal 7-8 Jahre alt zu sein und flogen geradezu über die Sprungmatten.

Als dann die Reiterstaffel der ‚Les Horseman‘ in die Halle ritt und ihre urwitzige Show präsentierte, schallte lautes Gelächter der Kinder durch die Reihen. Auch die zwischenzeitlich eingespielte Musik, und besonders das Lied ‚Let it go‘ der Eisprinzessin, bewegte vor allem die Mädchen zum lauten und einfühlsam-begeisterten Mitsingen. Die ‚Breakdance Gruppe GFG Steilshoop‘ zeigte ihr Können durch eine abwechslungsreiche Tanzeinlage. Ein Fußballfeld wurde aufgebaut und die Polizeihunde spielten zum größten Vergnügen der Kinder das ‚Schnauzballspiel‘. Aus dem Stand sprangen die Tiere mannhoch und beförderten dabei mit ihren Schnauzen noch einen Ball durch das Spielfeld.

Welche Mannschaft letztlich gewann, das wusste niemand zu sagen, denn die Begeisterung stieg und stieg und wurde durch die ‚Flying Grandpas‘, welche die Lachmuskeln durch eine artistisch-amüsante Trampolinshow strapazierten, zu einem weiteren Höhepunkt gebracht.

Das wohl größte Highlight dieser einzigartigen Show war die Motorradstaffel. Jacob fragte völlig entgeistert: „Wie können denn so viele Menschen auf so wenig Motorrädern stehen!?“ Auf den grünen alten BMW-Motorrädern knatterten die Polizisten über den Hallenboden und die neuen blauen Motorräder kamen schließlich auch noch dazu. Die Polizisten vollzogen waghalsige Manöver, fuhren mit mehreren Personen auf einem Motorrad, quer durcheinander, standen auf den Schultern eines Kollegen oder wechselten beim Fahren ein Rad am Beiwagen. Zum Abschluss der Motorradstaffel fuhren alle Polizisten zu einer großen Pyramide aufgebaut mit einem lauten Feuerwerk durch die Halle, schwenkten Fahnen und übertrafen die Erwartungen der Kinder um ein Vielfaches. Dieses Feuerwerk, das aus den schweren Maschinen zu kommen schien, setzte den großen Schlusspunkt – konnte aber die kleine Madeleine nicht mehr aufwecken. Sie schlief bereits auf dem Schoß ihrer Erzieherin, erschöpft von den vielen Überraschungen und Eindrücken. Als eine Erzieherin später die Kinder fragte, was denn am tollsten war, antwortete Sarah, die wie die meisten Kinder bis zum Schluss putzmunter gewesen war: „Die Motorräder wo das Rote rausspritzte! So Feuerflocken!“

Zum Ende der Show kamen unter tosendem Applaus alle Artisten, Polizisten, das Polizeiorchester, die Motorradstaffel, Turner, Tänzer, die Hundestaffel und alle weiteren Beteiligten zusammen und verabschiedeten die begeisterten Kinder und Erzieher. Am Ausgang warteten bereits die Reisebusse und brachten die fröhlichen Kinder in ihre Kitas zurück, wo die Sensationen der Polizeishow noch lange *das* Thema waren und wieder und wieder von den Kindern erzählt wurden. Fotos auf der Webseite www.polizeishow-hamburg.de vermitteln einen schönen Eindruck der vielen Höhepunkte.

Dies war ein unvergesslicher Tag für die Kinder und Mitarbeitenden der sechs Elbkinder-Kitas aus unserem Kreis 3. Ein riesengroßes Dankeschön an die Polizei Hamburg, an **Michael Krohn, sein Team und an alle Beteiligten**, die uns diesen tollen Ausflug ermöglicht haben. Gerne wären wir nächstes Jahr wieder mit dabei! □



